

## Handschuck, Sabine/Klawe, Willy: Interkulturelle Verständigung in der Sozialen Arbeit. Ein Erfahrungs-, Lern- und Übungsprogramm zum Erwerb interkultureller Kompetenz.

Handschuck, Sabine; Klawe, Willy (2004). Interkulturelle Verständigung in der Sozialen Arbeit. Ein Erfahrungs-, Lern- und Übungsprogramm zum Erwerb interkultureller Kompetenz. Weinheim und München: Juventa Verlag, 400 S., 68,00 Euro

Schon 2004 ist Sabine Handschucks und Willy Klawes „Erfahrungs-, Lern- und Übungsprogramm zum Erwerb interkultureller Kompetenz“ in der Reihe ‚Pädagogisches Training‘ erschienen und ist heute aktueller denn je. Der Band besteht aus vier Teilen. Im ersten, theoretischen Teil setzen sich Handschuck und Klawe mit der Notwendigkeit interkultureller Verständigung auseinander. Sie begründen diese mit Faktoren wie dem sozialen Wandel in unserer Gesellschaft, Globalisierung sowie Flucht und Migration; interkulturelle Kompetenz wird vor diesem Hintergrund zu einer sozialen Schlüsselkompetenz. In dem anschließenden umfangreichen Praxisteil werden 13 Bausteine zum Erlernen von interkultureller Kompetenz vorgestellt. Jeder Baustein beginnt mit einer kurzen theoretischen Einführung, die den Gegenstand umreißt, der bearbeitet werden soll. Anschließend folgen Übungen, die zunächst in einem Steckbrief vorgestellt und dann Schritt für Schritt beschrieben werden. Schließlich gibt es für jeden Baustein eine ‚Lesecke‘ mit Literaturhinweisen sowie Kopiervorlagen, die für die Vervielfältigung im Rahmen von Kursen gedacht sind. Der dritte Teil macht deutlich, welche strukturellen Bedingungen gegeben sein oder auch erst geschaffen werden müssen, um eine erfolgreiche Umsetzung in die institutionelle Praxis zu ermöglichen. Sehr hilfreich ist der Überblick über die Bausteine im vierten Teil des Bandes. Hier wird jeder Baustein noch einmal tabellarisch kurz zusammengefasst: Welche Übung ist für den Baustein geeignet? Stichworte zur Beschreibung dessen, was in der Übung be- bzw. erarbeitet werden soll, der Zeitrahmen, der einzuplanen ist, die ideale Gruppengröße sowie eventuelle Besonderheiten. Dies alles ist in einem DIN A 4-Ordner zusammengefasst, der in sozialen Institutionen zur Standardausstattung gehören sollte.